



Rathaus

Umschau

Mittwoch, 7. April 2021

Ausgabe 065

ru.muenchen.de

*Als Newsletter oder Push-Nachricht
unter muenchen.de/ru-abo*

Inhaltsverzeichnis

Meldungen	2
› Touristische Jahresbilanz 2020 ernüchternd	2
› Fischbrunnen auf dem Marienplatz wird renoviert	4
› Vortrag: Photovoltaik – Was tun nach Ablauf der Einspeisevergütung?	5
› Online-Führung durch die Ausstellung „Typisch München!“	5
Antworten auf Stadtratsanfragen	7

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Meldungen

Touristische Jahresbilanz 2020 ernüchternd

(7.4.2021) Die touristische Jahresbilanz für 2020 fällt erwartungsgemäß ernüchternd aus. Durch die coronabedingten Einschränkungen im Reiseverkehr, in der Beherbergung und im öffentlichen Leben mussten drastische Rückgänge verzeichnet werden.

Insgesamt wurden 2,99 Millionen Ankünfte (Vorjahr 8,75 Millionen) in gewerblichen Beherbergungsbetrieben registriert. Sie generierten 7,03 Millionen Übernachtungen (Vorjahr 18,29 Millionen). Dies entspricht einem Rückgang von insgesamt 65,8 Prozent bei den Ankünften und 61,5 Prozent bei den Übernachtungen.

„Die Zahlen sind ohne Zweifel dramatisch“, betont Clemens Baumgärtner, Referent für Arbeit und Wirtschaft. „Die enorme Wirtschaftskraft, die den Tourismus normalerweise auszeichnet, wird durch den Verlust auf schmerzhaft Weise deutlich.“

Die Städtereisedestination München ist traditionell sehr stark international aufgestellt. Das Verhältnis des Gästeaufkommens aus dem In- und Ausland war bis zur Coronakrise nahezu ausgewogen. Bei den Auslandsgästen war der Anteil aus den Überseemärkten, die 2020 nahezu vollständig eingebrochen sind, zudem überdurchschnittlich. Darüber hinaus gab es bisher einen hohen Anteil an Geschäftsreisenden. Daher ist der Tourismus in München von der Pandemie deutlich stärker betroffen als ländliche Destinationen oder Metropolen, bei denen die Inlandsgäste und Leisure-Touristen überwiegen. Generell ist die Nachfrage nach Städtereisen massiv eingebrochen.

Während in den ersten beiden Monaten des Jahres 2020 ein normales Reiseaufkommen und leichte Zuwächse verzeichnet wurden, machte sich die Pandemie ab Ende Februar und massiv ab Mitte März bemerkbar.

Mit der Wiedereröffnung der Hotellerie für touristische Beherbergungen am 31. Mai 2020 begann die Recovery-Phase. In diesen Wochen konnte München erfolgreich einen gewissen Anteil an Städtereisewilligen dazu motivieren, München zu besuchen. München war dabei erfolgreicher als die meisten deutschen Großstädte. Der schnellste Erholungseffekt stellte sich erwartungsgemäß bei den Gästen aus dem Inlandsmarkt ein.

Auch in der Recovery-Phase blieben die Zahlen hinter den Ergebnissen des Vorjahres deutlich zurück und konnten die wirtschaftliche Tragfähigkeit in der Tourismuswirtschaft nicht ausreichend sichern.

Mit Beginn des zweiten Lockdowns ging die Zimmerauslastung stetig wieder zurück. Im Dezember lag sie bei 12,8 Prozent und insgesamt 211.000 Übernachtungen (-86,4 Prozent).

Veränderung der Marktverhältnisse

Insgesamt hat sich der Inlandsmarkt als am wenigsten stark beeinträchtigt gezeigt. Für das Jahr 2020 wurden 4,81 Millionen Übernachtungen verzeichnet (-49,3 Prozent).

Die Marktverhältnisse haben sich durch die Pandemie und ihre Auswirkungen komplett verändert. So lag der Anteil der DACH-Märkte (Deutschland, Österreich und Schweiz) bei rund 74 Prozent am Gesamtübernachtungsaufkommen im Jahr 2020 (2019: rund 57 Prozent).

In der kurzen Öffnungsphase im Sommer zeigte sich eine leichte Wiederbelebung der europäischen Quellmärkte. Mit dem zweiten Lockdown kamen auch diese Märkte fast vollständig zum Erliegen. Insgesamt generierten die Gäste aus Europa im vergangenen Jahr 1,64 Millionen Übernachtungen (-66,8 Prozent).

Noch einschneidender waren die Rückgänge aus den Überseemärkten, die auch in der Recovery-Phase im Dauertief blieben.

Auf die Gäste aus den USA (-88,1 Prozent bei den Übernachtungen), den Arabischen Golfstaaten (-85,9 Prozent bei den Übernachtungen) oder China (-87,8 bei den Übernachtungen) mussten die touristischen Leistungsträger in München 2020 fast gänzlich verzichten.

Das bedeutende Segment der Geschäftsreisen aus dem MICE-Bereich (Meetings, Incentives, Conventions, Events) fehlte 2020 fast komplett. Zur Förderung des Tourismus und der Veranstaltungswirtschaft hatte das Referat für Arbeit und Wirtschaft in Abstimmung mit dem Tourismus Initiative München e.V. (TIM) frühzeitig eine Recovery-Strategie erarbeitet und verabschiedet. Somit erfolgte ohne nennenswerten Zeitverlust eine sofortige Reaktion auf die ersten Ankündigungen zur Wiedereröffnung des Reiseverkehrs.

Die werblichen Maßnahmen waren darauf ausgerichtet, zunächst Gäste aus der Metropolregion München bis hin zum gesamten deutschsprachigen Markt anzusprechen. Mit dem Programm zum „Sommer in der Stadt“ wurden Reiseanreize für Tagesgäste und Reisende gesetzt, die im Umland von München Urlaub machten.

Bereit für den Restart

München Tourismus rechnet für die erste Lockerungsphase 2021 mit einem zurückhaltenden Anstieg der Tourismuszahlen. Sobald eine signifikante Durchimpfung erreicht und weitere Lockerungen in allen touristisch relevanten Bereichen realisiert sind, wird München mit einer moderaten Nachfrage rechnen können. Alle Indizien weisen darauf hin, dass sich der Leisure-Bereich schneller erholen wird, als der Geschäftsreise-Tourismus. Insgesamt ist davon auszugehen, dass im Sommer 2021, sofern es die Pandemie-Situation erlaubt, bei Urlaubsreisenden überwiegend der Erholungsurlaub mit Strand, Sonne und Meer und weniger Stadtaufenthalte im Fokus stehen werden.

Am schnellsten wird sich nach Expertenschätzung der Bereich der VFR-Reisen erholen (Visiting Friends and Relatives – Besuche bei Freunden und Verwandten). Davon werden die Städte profitieren.

Hauptmärkte 2021

Für München bleibt auch 2021 der Inlandsmarkt der wichtigste Reise- markt. Dazu kommen Österreich und die Schweiz. Auch bei einigen Aus- landsmärkten ist ab Sommer von einer Wiederbelebung auszugehen, zum Beispiel bei den Arabischen Golfstaaten oder den USA, da hier die Durchimpfung der Gesellschaft schon weit fortgeschritten ist. Insgesamt wird das Tourismusaufkommen auch 2021 deutlich unter dem Niveau von 2019 bleiben.

Diese Einschätzungen stehen unter dem Vorbehalt, dass mittelfristig nicht abschätzbar ist, wie sich das Infektionsgeschehen entwickelt.

Baumgärtner: „Der Tourismus in München wird sich erholen. Die Lust zu reisen lebt. Welche Städtereisedestination könnte den Wunsch nach In- spiration und neuen Impulsen zusammen mit großem Erholungspotential besser erfüllen als München?“

Hintergrund zu München Tourismus

München Tourismus ist als kommunale Tourismusorganisation im Referat für Arbeit und Wirtschaft der Landeshauptstadt München angesiedelt. München Tourismus entwickelt gemeinsam mit seinen Partnern aus der Privatwirtschaft in der Tourismusinitiative München TIM e.V. Marketing- und PR-Maßnahmen sowie touristische Produkte, um die Destination München im internationalen Wettbewerb zu positionieren. Hierfür legt die Tourismus- kommission München, ein gemeinsames Gremium des Stadtrats und der örtlichen Tourismuswirtschaft, die strategische Ausrichtung fest.

Achtung Redaktionen: Druckfähige Fotos für die touristische Berichter- stattung können unter www.einfach-muenchen.de/fotoservice angefordert werden.

Fischbrunnen auf dem Marienplatz wird renoviert

(7.4.2021) Der Fischbrunnen auf dem Marienplatz ist einer von insgesamt 19 städtischen Brunnen, die ununterbrochen das ganze Jahr, 24 Stunden am Tag, in Betrieb sind. Nach fast zehn Jahren Dauerbetrieb seit der letz- ten Sanierung ist die Brunnenbeschichtung nicht mehr intakt. Das kann im Winter zu Frostsprengungen und Schäden an der Natursteinsubstanz führen. Außerdem sind die Bronzefiguren durch Kalkablagerungen beeinträchtigt und müssen ebenso renoviert werden. Die Arbeiten dauern vor- aussichtlich bis zum 23. April.

Der Fischbrunnen steht auf einem der ältesten Brunnenstandorte Mün- chens – bereits 1318 ist dort ein Ziehbrunnen nachweisbar. Die 1866 nach einem Entwurf des Bildhauers Konrad Knoll in Betrieb genommene Anlage

wurde bei einem Bombenangriff im Januar 1944 weitgehend zerstört. Von den ursprünglichen Figuren blieben nur die drei Metzgergesellen; drei weitere erhaltene Musikantenfiguren des Knoll-Brunnens befinden sich heute im Bogen des Karlstors. Der heutige Brunnen beruht auf einem Entwurf von Professor Josef Henselmann und wurde 1954 in Betrieb genommen. Die Anlage besteht aus einem Muschelkalk-Becken, dessen Mittelsäule von einem bronzenen Fisch gekrönt wird. Dieser Fisch erinnert an die Zeit, als der Marienplatz noch der zentrale Marktplatz war. Die Fischhändler hängten damals ihre noch lebende Ware in Körben in das frische Brunnenwasser. Später wurden in dem Brunnen Metzgerlehrlinge „freigesprochen“: Sie sprangen als Lehrlinge in das Becken und kamen als Gesellen wieder heraus.

Vortrag: Photovoltaik – Was tun nach Ablauf der Einspeisevergütung?

(7.4.2021) Das Bauzentrum München lädt am Montag, 12. April, 18.30 Uhr, ein zum Online-Vortrag „Photovoltaik – Was tun nach Ablauf der Einspeisevergütung?“ in Kooperation mit der Volkshochschule SüdOst. Erforderlich ist eine Anmeldung online unter <https://t1p.de/webinarphotovoltaik>.

Am 1. Januar endete für die ersten Solarstromanlagen die Einspeisevergütung nach dem EEG. Die meisten der über 20 Jahre alten Anlagen – die sogenannten Ü20-PV-Anlagen – laufen immer noch sehr gut. Die Pionier*innen von damals möchten die Anlagen in der Regel noch mindestens zehn bis 20 Jahre weiter betreiben, bis zum Ende der technischen Lebensdauer. Für den Weiterbetrieb der Ü20-PV-Anlagen ist im EEG 2021 die Vergütung des erzeugten Solarstroms neu geregelt worden. Grundsätzlich sind zulässig der Eigenverbrauch, die sogenannte sonstige Direktvermarktung sowie Nulleinspeisung und Inselbetrieb.

Diplom-Ingenieur Janko Kroschl, ehrenamtlicher Berater beim Bauzentrum München, geht in seinem Vortrag auf die rechtlichen Grundlagen und wirtschaftlichen Optionen ein, zudem werden die technischen Möglichkeiten für die Ertüchtigung der Anlagen und Optimierung des Eigenverbrauchs, wie zum Beispiel die Nachrüstung mit Batteriespeichern, Ladung eines Elektroautos oder die Nutzung für Warmwasser und Heizung dargestellt. Die Teilnahme ist kostenfrei. Weitere Infos online unter [veranstaltungen.muenchen.de/veranstaltungen](https://bauzentrum.muenchen.de/veranstaltungen), per E-Mail an bauzentrum@muenchen.de oder telefonisch unter 546366-0.

Online-Führung durch die Ausstellung „Typisch München!“

(7.4.2021) Am Sonntag, 11. April, von 15 bis 16 Uhr, haben Interessierte die Möglichkeit, eine Online-Führung durch die Ausstellung „Typisch München!“ im Stadtmuseum München mitzumachen. Was macht München einzigartig? Wer sich diese Frage auch schon gestellt hat oder wissen



wollte, was eigentlich typisch München ist, für diejenigen bietet diese Online-Führung die ideale Möglichkeit. Bequem von zu Hause aus kann man Interessantes und Überraschendes zur Münchner Stadtgeschichte erfahren. Die 360°-Technik ermöglicht dabei eindrucksvolle Rundumblicke – fast so als würde man direkt in der Ausstellung stehen. Die Teilnahme kostet 5 Euro, ermäßigt 3 Euro. Die Veranstaltung findet in Kooperation mit der Münchner Volkshochschule statt.

Eine Anmeldung ist erforderlich – und zwar telefonisch Mittwoch und Donnerstag, 14 bis 19 Uhr, unter 48006-6239 oder online unter www.mvhs.de bis 60 Minuten vor Beginn. Eine Einladungs-E-Mail mit Link für die Teilnahme erhält man spätestens am Tag der Veranstaltung. Benötigt werden jeweils Tablet oder PC/Laptop mit Headset/Kopfhörer und Mikrofon, eine gute Internetverbindung (mindestens 512 Kbit/s) sowie Firefox oder Chrome als empfohlene Browser.



Antworten auf Stadtratsanfragen

Mittwoch, 7. April 2021

Ernährungsgerechtigkeit durch dezentrale „LebensMittelPunkte“

Antrag Stadtrats-Mitglieder Marie Burneleit, Stefan Jagel, Thomas Lechner und Brigitte Wolf (DIE LINKE. / Die PARTEI Stadtratsfraktion) vom 8.7.2020

Ein Hearing zur Münchner Nachhaltigkeitsstrategie

Antrag Stadtrats-Mitglieder Beppo Brem, Mona Fuchs, Judith Greif, Dominik Krause, Clara Nitsche, Julia Post, Dr. Florian Roth (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste) und Anne Hübner, Lars Mentrup, Dr. Julia Schmitt-Thiel, Andreas Schuster, Felix Sproll (SPD/Volt-Fraktion) vom 1.10.2020

Ernährungsgerechtigkeit durch dezentrale „LebensMittelPunkte“

Antrag Stadtrats-Mitglieder Marie Burneleit, Stefan Jagel, Thomas Lechner und Brigitte Wolf (DIE LINKE. / Die PARTEI Stadtratsfraktion) vom 8.7.2020

Antwort Christine Kugler, Referentin für Klima- und Umweltschutz:

Sie beantragen die Gründung von sogenannten „LebensMittelPunkten“ in allen Stadtteilen der Landeshauptstadt München.

Das Referat für Klima- und Umweltschutz (RKU) ist federführend für den Aufgabenbereich Biostadt München zuständig und setzt in diesem Kontext seit vielen Jahren Projekte um, die eine Versorgung der Münchner Stadtgesellschaft mit nachhaltigen, biologischen Lebensmitteln nach Möglichkeit aus dem regionalen Umfeld ermöglichen soll.

Zu Ihrem Antrag vom 8.7.2020 teilen wir Ihnen Folgendes mit:

Gerne greifen wir die Intention Ihres Antrags zur Gründung von sogenannten „LebensMittelPunkten“ auf. Gemäß Beschluss der Vollversammlung des Stadtrates vom 16.12.2020 („House of Food: Konzeptentwicklung durch Bio-Stadt München“, Sitzungsvorlage Nr. 20-26/V 01738) starten wir gerade mit den konzeptionellen Vorüberlegungen für ein House of Food in München. Aktuell ist hierzu geplant, verschiedene Umsetzungsvarianten zu prüfen. Ihren Vorschlag werden wir dabei auf jeden Fall berücksichtigen.

Ganz aktuell wurden im Rahmen der Perspektive München (Entwicklung von Handlungsraumkonzepten, hier konkret: Handlungsraum 6 – Neuperlach) – angestoßen durch unser Haus – erste Überlegungen angestellt, das Themenfeld nachhaltige Ernährung verstärkt auf Quartiersebene zu etablieren und somit entsprechende Projekte, die in eine ähnliche Richtung wie die von Ihnen gewünschten „LebensMittelPunkte“ gehen, zu entwickeln und umzusetzen. Der Prozess wird vom Referat für Stadtplanung und Bauordnung federführend geleitet und findet mit Beteiligung der örtlichen Bevölkerung statt. Der Abschluss dieser Arbeiten wird jedoch noch eine gewisse Zeit benötigen.

Abschließend möchte ich darauf hinweisen, dass das Thema „Ernährungsgerechtigkeit“ im Sinne der Ermöglichung des Zugangs aller gesellschaftlichen Gruppen zu einer nachhaltigen, gesunden Ernährung schon immer ein Anliegen der Biostadt München gewesen ist. So konnte im Rahmen des Pilotprojekts „Bio für Kinder“ gezeigt werden, dass ein Mittagsmenü in Bioqualität nicht wesentlich teurer sein muss als eines, das aus konventionellen Zutaten besteht. In den städtischen Kitas liegt der Bio-Anteil heute



über 50%. Und auch in anderen städtischen Verpflegungseinrichtungen, wie beispielsweise dem Münchenstift, war es möglich, trotz des sehr begrenzten Budgets für Verpflegung einen gewissen Bioanteil zu etablieren.

Um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Wir gehen davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist. Für die verzögerte Beantwortung bitten wir um Nachsicht, wir wollten die – in der Sache richtungsentscheidende – Zustimmung und Finanzierung eines Konzeptes für ein House of Food durch den Stadtrat abwarten.

Ein Hearing zur Münchner Nachhaltigkeitsstrategie

Antrag Stadtrats-Mitglieder Beppo Brem, Mona Fuchs, Judith Greif, Dominik Krause, Clara Nitsche, Julia Post, Dr. Florian Roth (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste) und Anne Hübner, Lars Mentrup, Dr. Julia Schmitt-Thiel, Andreas Schuster, Felix Sproll (SPD/Volt-Fraktion) vom 1.10.2020

Antwort Christine Kugler, Referentin für Klima- und Umweltschutz:

Zu Ihrem Antrag vom 1.10.2020 teilen wir Ihnen mit, dass Ihrem Anliegen, wie nachfolgend beschrieben, entsprochen wird:

Gerne greifen wir die Intention Ihres Antrags zur Durchführung eines Stadtratshearings zur Erstellung einer Münchner Nachhaltigkeitsstrategie auf.

Wir sehen die Diskussion über eine Münchner Nachhaltigkeitsstrategie und ihre anschließende Umsetzung als einen wichtigen Baustein nachhaltiger Entwicklung in der Landeshauptstadt an.

Wir wollen die Veranstaltung in enger Abstimmung mit dem Referat für Stadtplanung und Bauordnung (Integration der Agenda 2030-Ziele (SDGs) in die PERSPEKTIVE München) vorbereiten und durchführen.

Aufgrund der aktuellen Pandemie-Situation wird das Stadtratshearing sowohl als voll-digitale als auch als hybride Veranstaltung geplant.

Da der damit verbundene Abstimmungs- und Organisationsprozess einen erheblichen Aufwand bedeutet, sehen wir vor, das Stadtratshearing im zweiten Halbjahr 2021 durchzuführen.

Im Rahmen eines Stadtratshearings erscheinen uns vor allem Praxiserfahrungen mit einem Nachhaltigkeitsmanagement anderer Kommunen sowie ein Überblick über bestehende unterschiedliche Nachhaltigkeitspfade zur Erreichung der SDGs interessant. Wir hoffen, hierzu einschlägige Referent*innen gewinnen zu können. Zudem werden, wie von den Antragsteller*innen angeregt, die Münchner Initiative Nachhaltigkeit (MIN) und weitere im Bereich der Nachhaltigkeit aktive Organisationen in die Vorbereitung und Durchführung der Veranstaltung mit eingebunden.

Die Gleichstellungsstelle für Frauen (GSt), die um Mitzeichnung des Antwortschreibens gebeten hatte, unterstützt das Hearing zur Münchner Nachhaltigkeitsstrategie und bittet darum, folgende Punkte im Brieftext zu ergänzen:

„Sowohl in der Perspektive München als auch in besonderer Klarheit in den SDGs sind sowohl die Gleichstellung der Geschlechter als auch die Berücksichtigung geschlechterbezogener Wirkungen und Auswirkungen sowie die ausdrückliche Teilhabe und gleichgestellte Beteiligungsoptionen der Geschlechter verbindlich verschriftlicht. Daher sind zu den im Hearing

vorgesehenen Themen jeweils in Bezug auf die o.g. Bedingungen konkret und differenziert Ausführungen zu machen und Nachhaltigkeitspfade aus der unterschiedlichen Geschlechterperspektive vorzustellen. Dies beeinflusst ebenfalls die Referent*innenauswahl in Bezug auf deren Genderkompetenz.

Sie erläutern: ‚Da der damit verbundene Abstimmungs- und Organisationsprozess einen erheblichen Aufwand bedeutet, sehen wir vor, das Stadtratshearing im zweiten Quartal in 2021 durchzuführen.‘ Die Gleichstellungsstelle für Frauen weist darauf hin, dass für diesen Zeitpunkt von RIT und IT@M ebenfalls ein Stadtratshearing geplant ist zum Thema ‚Geschlechtergerechtigkeit in der Digitalisierungsstrategie der Stadt München‘. Die Gleichstellungsstelle für Frauen bittet um Terminabstimmung zwischen den Referaten in Bezug auf die Veranstaltung der Hearings, damit der Stadtrat zu beiden Themen Informationen erhalten kann.

Die Gleichstellungsstelle für Frauen zeichnet mit, wenn die Ausführungen in den Antworttext aufgenommen oder ihm angehängt werden.“

Das RKU wird die hier gemachten Anmerkungen und Anregungen der Gleichstellungsstelle bei der Planung und Durchführung des Stadtratshearings mit berücksichtigen.

Um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Wir gehen davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Mittwoch, 7. April 2021

SWM in eigener Sache:

Neuer Pressereferent bei der MVG

Pressemitteilung MVG

Habitat @ Home

Digitaler Workshop mit Doris Uhlich

Pressemitteilung Münchner Kammerspiele

MVG Information für die Medien



07.04.2021

SWM in eigener Sache: Neuer Pressereferent bei der MVG

Seit dem 1. April 2021 ist Johannes Boos (42) neuer Pressereferent im Ressort Mobilität der Stadtwerke München. In dieser Funktion ist er für die Pressearbeit rund um U-Bahn, Tram und Bus sowie weiteren Mobilitätsdienstleistungen der Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) verantwortlich. Er tritt die Nachfolge von Matthias Korte an, der zum 1. Januar 2021 die Leitung des Bereichs Mobilitätskommunikation in der MVG übernommen hat.

Vor seiner Tätigkeit für die Stadtwerke München war Boos rund sechs Jahre als Unternehmenssprecher in der Zentrale des Automobilclubs ADAC in München beschäftigt. Bis 2015 arbeitete er im Auftrag einer Münchner Agentur als PR-Berater für internationale und nationale Fluggesellschaften.

Boos hat einen Lehrauftrag für Unternehmenskommunikation und Podcasting an der Otto-Friedrich-Universität in Bamberg. Er selbst hat bis 2002 an



der Dualen Hochschule Baden-Württemberg in Ravensburg Medien- und Kommunikationswirtschaft studiert und anschließend in Redaktion, Marketing und Vertrieb für Hörfunkstationen und Nachrichtenagenturen gearbeitet.

Hinweis: Das Foto steht unter www.swm.de/presse zur Verfügung.

Herausgeber

Stadtwerke München GmbH
Pressestelle
Telefon: +49 89 2361-5042
E-Mail: presse@swm.de
www.swm.de

Redaktion

Pressereferent Bereich MVG
Johannes Boos
Telefon: +49 89 2361-6042
E-Mail: presse@mvg.de
www.mvg.de

MK: Münchner Kammerspiele

Pressemitteilung

München, den 6. April 2021

Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit möchte ich Sie auf einen digitalen Workshop an den Münchner Kammerspielen aufmerksam machen:

Habitat @ Home

Digitaler Workshop mit Doris Uhlich

Wann: Montag, den **12. April** 2021 um **19.00 Uhr**

Karten: Unter folgendem Link können die Tickets erworben werden: <https://ww1.muenchner-kammerspiele.de/inszenierung/habitat-home>

Der Kartenauf funktioniert nach dem Pay as you wish-Modell. Die Karten können ab acht Euro erworben werden.

Wo: Der Workshop wird auf der Videokonferenz Plattform Zoom stattfinden. Die Zugangsdaten werden nach dem Kartenauf per E-Mail zur Verfügung gestellt.

Weitere Informationen:

Doris Uhlich lädt zu einer virtuellen körperlichen Vernetzung in Form eines Workshops und Dancefloors ein, in der sie ihr Interesse an der Arbeit mit dem nackten Körper teilt und Habitate in den eigenen vier Wänden ins Leben ruft. Der Workshop ist in zwei Phasen geteilt: Tanzen mit Kleidung und Tanzen ohne Kleidung (hier werden die Computerkameras gedreht, abgedeckt). Das Format „Habitat“ sprengt gängige Vorstellungen von Körper, Tanz und Nacktheit. In Habitat @ Home treffen sich Tanzinteressierte online, das entstehende Netztanzensemble kann sich zwar nicht Haut auf Haut schwitzend berühren, jedoch entfaltet der Workshop allen Widerständen zum Trotz ein utopisches Habitat, einen geteilten virtuellen Raum der Vielfalt, in dem nackte Körper zu Techno Beats schwingen und eine Archäologie der körperlichen Energie betreiben.

Doris Uhlich stellt mit ihren Arbeiten gängige Formate und Körperbilder in Frage: Sie zeigt die Potenziale von Nacktheit jenseits von Ideologie und Provokation, untersucht die Beziehung zwischen Mensch und Maschine oder setzt sich mit der Zukunft des Körpers im Zeitalter chirurgischer und genetischer Perfektionierung auseinander. Mit ihrem Stück Every Body Electric tourt sie weltweit (u. a. Tanz Biennale Venedig, Bienal Sesc de Dança São Paulo).

Der Workshop wird in deutscher Sprache geführt. Bei Bedarf wird gerne ins Englische übersetzt. Es braucht keine speziellen Vorkenntnisse: Jede*r kann teilnehmen.

Über einen Hinweis in Ihren Medien würde ich mich freuen.
Für Rückfragen stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung.

Herzliche Grüße
Zsaklin Diana Macumba
Pressesprecherin
Tel: 089-233 36820